

WALTNER RUNDWEG

Eine ideale Einlauftour, sehr abwechslungsreich über Wiesen- Wald- Forstweg

- **Ausgangspunkt:** Jägerhof
- **Endpunkt:** Jägerhof
- **Einkehrmöglichkeiten:** Alpenrose-Auerhof-Wanserhof-Innerwalten
- **Weglänge:** 8,5 km
- **Gehzeit:** 3 Std.
- **Wanderzeit:** April bis November
- **Tiefster Punkt:** 1266m
- **Höchster Punkt:** 1512m
- **Wegbenutzung:** viel
- **Anspruch:** leicht

Direkt am „Jägerhof“ beginnt nach links ein ebener Weg der direkt in die Blumenwiesen führt und sorgfältig ausgemäht ist.

Das Hinweisschild für den Waltner Rundweg, das uns auf der ganzen Strecke begleitet, entdecken wir gleich zu Beginn. Hier öffnet sich zum ersten Mal der Blick in Richtung Süden, St. Leonhard zu. Nachdem die Wiese überquert ist, führt der neu angelegte Steig in leichtem Ab und Auf durch den Wald. Bei jeder Abzweigung steht das Schild und gibt an, ob es geradeaus geht oder in die Kurve. Kurz müssen wir einen kleinen Bach entlang hinauf zur Asphaltstraße, diese überqueren und schräg jenseits weiter, nun auf Markierung 17B ca 100m einen Wiesenweg bergauf. Weiter geht es, teils eben, teils leicht absteigend über einen neuen, sehr abwechslungsreich angelegten Forstweg bis zu einer scharfen Linkskurve mit Hinweisschildern.

Wir wenden uns dem Dorf zu, gehen durch ein großes Gatter direkt zwischen dem sehr alten, eindrucksvollen „Santlhof“ und einer Mühle, deren zerbrochenes Rad von früheren, besseren Zeiten erzählt, hindurch, an einem Bildstock vorbei durch Wiesen und Wald hinunter zur Hauptstraße. Diese überqueren wir und erreichen nach wenigen Schritten aufwärts das Gasthaus „Alpenrose“. Vorher rechts hinunter bis zur Pfarrkirche, die dem hl. Antonius geweiht ist. Daneben hängt an einem aufgelassenem Gasthof noch tröstend ein mächtiges, schönes Kreuz. Nun wieder zurück bis zum kleinen Supermarkt, an diesem vorbei zur nächsten Weggabelung. Wir nehmen den oberen Weg, der in die Wiesen hineinführt. An einem Bildstock vorbei gelangen wir über die Brücke in den ortsteil „Sagstatt“.

Nun geht es Talein. Bei einem Nepomukbildstock wenden wir uns recht aufwärts, dem Wald zu. An alten Trockenmauern vorbei wandern wir, bis wir wieder auf die schmale, kaum befahrene Straße kommen. Diese weiter, bis der Wegweiser nach links zum neuen „Auerhof“ führt. Wer will, kann sich dort stärken oder aber den Kreuzwegstationen entlang weitergehen, die Brücke mit der schönen Nepomikstatue überqueren, und dem rauschenden Bach entlang bis zum Wanderziel. Hier fließen der Waltenbach und der aus dem Sailertal kommende Sailerbach zusammen.

Der Kirchturm des Wallfahrtskirchleins St. Johann in Wanns lugt plötzlich hinter dem uralten Wannser Hof, dessen Ursprung bis ins 13. Jh. Reicht, hervor. Hier wird – ein wohl einmaliger Brauch – jährlich zum Patroziniumsfest, die Statue des brückenheiligen symbolisch ins Wasser gelegt.

Wir wenden uns nun auf einem idyllischen Wiesenweg mit einmaligem Blick talwärts. Wir gehen zwischen einem Hof hindurch auf dem Zufahrtsweg und erreichen bald beim Gasthof „Innerwalten“ die Hauptstraße. Diese gehen wir die letzten 200m den Gehsteig entlang bis zum „Jägerhof“.

Passeirer Höhenweg

Einer der schönsten Höhenwege Südtirols.

- **Ausgangspunkt:** Jaufenstraße - höchste Kehre
- **Endpunkt:** Stuls
- **Einkehrmöglichkeiten:** Flecknerhütte, Hochalm, Eggergrub
- **Weglänge:** 13 km
- **Gehzeit:** 7 Std.
- **Wanderzeit:** Juni bis Oktober
- **Tiefster Punkt:** 1315m
- **Höchster Punkt:** 2393m
- **Wegbenutzung:** sehr viel
- **Anspruch:** mittelmäßig

Die Tour:

Man fährt am Morgen mit dem Bus (ab Mitte Juni) vom Jägerhof bis zur höchsten Kehre der Jaufenstraße. Am späten Nachmittag fährt man wieder mit dem Bus von Stuls zurück. Diese Wanderung bietet auf ihrer gesamten Länge eine wunderbare Aussicht.

Von der Römerkehre (oberste Kehre an der Jaufenstraße auf der Passeirer Seite) auf einem Fahrweg (westwärts) ohne wesentliche Steigung bis zur Flecknerhütte. Von hier weiter auf einem Weg, der die steilen Bergwiesen unterhalb des Hauptkammes (westwärts) quert. In gleicher Richtung weiter hinauf hinauf zum Gleitner Joch (Weg 12 a) und dann hinüber zum Gleitner Hochjoch (Weg 12).

Vom Gleitner Hochjoch über den Kamm zum Schloter Joch hinab, dann (nordwestwärts) auf eine Anhöhe hinauf und an der Kuhlacke und am Scheibelsee vorbei zum Übersee (Weg 12).

Nun kann man über den Weg 12 über das Grad zur kleinen Kreuzspitze (2578m) und dann weiter zur großen Kreuzspitze (2742m) laufen. Dieser Weg ist jedoch sehr schwierig und nur für Geübte zu empfehlen (es sind zusätzlich 500 Höhenmeter mehr zu machen). Abstieg zur Hochalm.

Die etwas leichtere Variante ist vom Übelsee (westwärts) kurz zum Weg 16 absteigen und dann auf den Weg 15 taleinwärts ohne großen Höhenunterschied zur Hochalm wandern. Von der Hochalm über die Bergwiesen zur Egger-Grub-Alm. Dann geht es nach wenigen Minuten Abstieg auf einem Weg hinunter zu dem Fahrweg, der von Stuls zu den Stuller Mahdern hochführt. Auf diesem abwechselnd durch Wiesen und Wälder zuerst hinunter zur Höfesiedlung Hohegg, dann weiter nach Stuls.

Won hier aus mit dem Linienbus nach St. Leonhard und weiter zum Jägerhof

ÜBER DEN KNAPPENSTEIG;

Zum historischen Bergwerk am Schneeberg“

Wanderung zum ehemals höchsten Bergwerk Europas

Tiefster Punkt: 1.7000 m **Höchster Punkt:** 2.355 m
Gesamtgehzeit hin und zurück: ca. 5 Stunden **Länge:** ca. 10 km
Einkehrmöglichkeit: Obergostalm, Schneeberger Schutzhütte
Schwierigkeitsgrad: Mittelschweer

Unser Tip:

Von der Timmelsjochstraße zum unteren Abbaugelände in Seemoos gibt es vier Aufstiegsmöglichkeiten, von Seemoos nach Schneeberg hinauf zwei. Diese Route die hier angeführt ist zählt zu den leichteren Möglichkeiten.

Wegbeschreibung: Von der Timmelsjochstraße nach Schneeberg (1 ¼ - 2 ½ Stunden)

Von der Timmelsjochstraße zum unteren Abbaugelände in Seemoos gibt es vier Aufstiege: ABCD , von Seemoos nach Schneeberg hinauf zwei: EF. Der Abschnitt F führt durch steiles Gelände.

A Kurz hinter der **Schneebergbrücke** (1.666 m - Timmelsjochstraße km 15,5) auf einem ehemaligen Militärweg (im unteren Teil neuer Fahrweg) in Serpentina (nordostwärts) hinauf zum unteren Abbaugelände in **Seemoos** (2.200 m - Nr. 31).

B Vom Parkplatz bei den **Platterköfeln** (1.700 m - Timmelsjochstraße km 17,5) auf dem Fahrweg in Serpentina (ostwärts) hinauf zur **Obergostalm**. Von hier einige Minuten steil bergan, dann mit wenig Steigung auf einem aussichtsreichen Panoramaweg (nordostwärts) zum unteren Abbaugelände in **Seemoos** (Nr. 29).

C Kurz hinter dem Gasthaus **Schönau** (1.700 m - Timmelsjochstraße km 18,6) rechts (nordwärts) über einen Fahrweg taleinwärts. Vor der Schönauer Alm rechts durch den Wald hinauf und dann ohne wesentliche Steigung (südostwärts) durch malerische Lärchenwälder talauswärts zur Kreuzung oberhalb der Obergostalm. Anschließend auf einem aussichtsreichen Panoramaweg (nordostwärts) mit wenig Steigung zum unteren Abbaugelände in **Seemoos** (Nr. 29).

D Vor der **Timmelsbrücke** (1.759 m - km 20) am Beginn des Fahrweges zur Timmelsalm sofort rechts hinauf und (südostwärts) an den Wiesen der Schönauer Alm vorbei zum Weg **C**, der vom Gasthaus Schönau heraufführt. Durch den Wald auf dem Weg **C** (südostwärts) weiter (Nr. 29).

E Kurz vor dem unteren Abbaugelände in **Seemoos** links (zuerst nordwärts, dann ostwärts) auf dem breiten Weg hinauf zur Knappensiedlung am **Schneeberg**.

F Knappensteig: Vom restaurierten Turbinenhaus in **Seemoos** (rechts vom **Seemooser Bremsberg**) in Serpentina ziemlich steil hinauf nach **Schneeberg**.

A + E	B + E	C + E	D + E
A + F	B + F	C + F	D + F
1 ¼ Stunden	2 ¼ Stunden	2 2 ½ Stunden	2 ½ Stunden

Von der Timmelsbrücke über den Großen Schwarzsee nach Schneeberg (gute 4 Stunden)

Vom Parkplatz hinter der **Timmelsbrücke** (1.759 m - km 20) an der rechten Seite auf dem Fahrweg (nordwärts) durch das Haupttal hinein zur **Timmelsalm** (2.000 m). Hinter der Alm über die Brücke und an der linken Talseite (nordostwärts) hinauf nach **Unterkrumpwasser** (breite Hochfläche, die die Passer in Schlangenlinien durchfließt). Hier an der linken Seite des Hochtales (nordostwärts) weiter taleinwärts und zuletzt steil über den Hügel hinauf, hinter dem der **Schwarzsee** (2.514 m) liegt (Nr. 30).

Vom Südostufer des Sees taleinwärts über den Hang absteigen und (südostwärts) das breite Tal und den Bach überqueren. Von der Brücke (zuerst südostwärts, dann südwärts) abwechselnd über grasbewachsene Hänge, Schutthalden und felsige Abschnitte hinauf zur **Karlscharte** (2.632 m), auch **Gürtelscharte** genannt (Nr. 29).

Von der Scharte (südwärts) immer am linken Hang über steiniges Gelände talabwärts. Bevor das Hochtal im unteren Teil steil abfällt, links (südostwärts) einen steilen Hang queren, dann über steile Weideflächen zur Alm am Bach hinunter und (südwestwärts) zur nahen Knappensiedlung **Schneeberg** hinauf (29).

Rückweg zur **Timmelsbrücke** (ca. 1 ½ Stunden) : Wegabschnitte **E** oder **F** und **D** (siehe Beschreibung oben).

Von Maiern im Ridnauntal nach Schneeberg (4 Stunden)

Vom **Bergbaumuseum** in **Maiern** (1.400 m) ca. 7 km auf einem Fahrweg durch das **Lazzachertal** bis zur **Poschalm** (auch Moarerbergalm genannt - 2.114 m). Von hier auf einem steilen, jedoch gut ausgebauten Steig hinauf zur **Schneebergscharte** (2.700 m). In Serpentinaen steil hinunter zum Mundloch des **Kaindstollens** (2.500 m) und anschließend leicht absteigend auf einem breiten Weg talauswärts nach **Schneeberg** (2.355 m).

Jaufenspitze

Über teilweise gesicherte Abschnitte zum markanten Gipfel

Tiefster Punkt: 2.092 m
Höchster Punkt: 2.481 m
Gehzeit: ca. 2 ½ Stunden
Länge: ca. 3,5 km
Schwierigkeitsgrad: Wanderung mit Kletter-Teilstücken Anspruchsvolle Wanderung,
Schwindelfreiheit erforderlich

Unser Tip: Fahren Sie am Morgen mit dem Linienbus um 8:25 Uhr bis zur Römerkehre. Am späten Nachmittag um 15:10 Uhr, 16:10 Uhr oder um 17:05 Uhr wieder mit dem Linienbus zum Jägerhof zurück.

Wegbeschreibung: Von der obersten Kehre der Jaufenstraße auf Sterzinger Seite (oberhalb des Jaufenhaus) südostwärts (oder direkt vom Jaufenpaß ostwärts um den Hügel herum) zum nahen Fuß der Jaufenspitze . Von hier nun in Kehren über den Hang auf ein Hochplateau hinauf, über dieses höher und bald nach rechts in brüchiges Gelände hinüber (teilweise kurz absteigen). Über lockeres Erdreich, Geröll und Felsen hinauf zum Grat. Hier können Sie nun auch das erstmal über die steilen Felsen hinunter in das Jaufental sehen. Nun über griffige Felsplatten (mit Stahlseilen gesichert) steil höher und anschließend durch den gesamten oberen Teil des steil abfallenden Westhanges nach rechts hinüberqueren. Zuletzt auf abschüssigem Weg steil hinauf auf den Gipfelgrat und etwas ausgesetzt (nordwärts) zum Gipfel. Hier ist nun die Aussicht GEWALTIG ! Genießen Sie die herrliche Weitsicht über beinahe die ganzen Südalpen. UND VERGESSEN SIE NICHT; beim Gipfelkreuz befindet sich ein „Gipfelbuch“, in das Sie sich eintragen sollten ! Von der Jaufenspitze auf dem selben Weg zurück zum Jaufenpaß.

GRENZLAND-WANDERUNG

Wannser Joch – Sailer Joch“

Lohnende Rundwanderung mit Abstecher ins Sarntal

Tiefster Punkt: 1.300 m
Höchster Punkt: 2.330 m
Gehzeit: ca. 5 ½ Stunden
Länge: ca. 11 km
Einkehrmöglichkeit: Wanseralm, Wanserhof

Schwierigkeitsgrad: Mittelschwer, der Wegabschnitt über dem Pfad vom Wannser Joch zum Sailer Joch ist schmal und teilweise etwas ausgesetzt, aber gut begehbar. Schwindelfreiheit erforderlich.

Unser Tip: Vom Wannser Joch haben Sie einen herrlichen Ausblick in das Sarntal. Das Pfeiffen das Sie hören werden stammt von den Murmeltieren, und mit etwas Glück werden Sie sicher auch einige entdecken. ..

Wegbeschreibung:

Vom Jägerhof ca 20 Gehminuten entlang des Waltner Rundweges bis zum Wanserhof. Vom Wanserhof links durch das Wansertal (Nr 14) vorbei an der Wanser Alm . Auf dem Weg weiter Taleinwärts, zuerst durch den Talgrund, später weiter links jenseits des Baches über den Hang und zuletzt im Talschluß in mehreren Kehren über den Militärweg der schon während des ersten Weltkrieges benutzt wurde auf das Wanser Joch. (Nr 14). Vom Wanser Joch auf der Sarntaler Seite rechts (westwärts) ohne wesentliche Steigung quer über einen ziemlich steil abfallenden Hang zum östlichen Sailer Joch. Nun rechts (nordwärts) abwechselnd über steile und flache Bergwiesen (nun wieder auf Passeirer Seite) bergab zur Sailer Alm. Von der Alm hinunter und an der linken Talseite hinaus zum Sailer Hof. Schließlich rechts über den Bach hinüber zum Wanserhof (Nr 12) und zurück zum Jägerhof.

Von Alm zu Alm, über den Jägersteig

Eine der schönsten Alpenrosen-Wanderungen

Tiefster Punkt: 1.300 m
Höchster Punkt: 1.865 m
Gehzeit: ca. 5 Stunden
Länge: ca. 7 km

Einkehrmöglichkeit: Wanserhof – Seebergalm – Wanseralm - Moseralm

Schwierigkeitsgrad:

Mittelschwer, der Jägersteig ist steil, jedoch über einen gut gesicherten Steig gut begehbar

Wegbeschreibung: Vom Jägerhof ein Teilstück des Waltner Rundweges bis zum Wanserhof. Von dort über die Brücke beim Walten Bach und der Markierung (Nr 12) den Wald entlang. Nach ca. 15 Minuten über die kleine Steegbrücke und über eine leichte Steigung durchs Sailertal. Hier sehen Sie die ersten Alpenrosen blühen. Nach ca. 20 Minuten bei der Abzweigung Sailerjoch-Seebergalm (Schilder) nach links über den Bach der Markierung (Nr 12) zur Seeberg Alm folgen. Die Seeberg Alm liegt sehr idyllisch und Ruhig. Weiter ca. 5 Minuten zum Seeberg See. Genau der richtige Platz zum entspannen und eine kleine Pause einzulegen. Genießen Sie hier die einzigartige Ruhe zwischen dem Gebirgssee, den Alpenrosen und den weidenden Kühen. Gerade vor Ihnen sehen Sie die Seebergspitze. Von hier aus geht es nordostwärts über den bewaldeten Höhenrücken zum Jägersteig. Dieser führt durch sehr steiles Gelände und ist ziemlich schmal, jedoch gut begehbar. Hier gelangen Sie zur Wanser Alm (Nr 14). Die Wanser Alm ist bekannt für den würzigen Graukäse und die frische Buttermilch.

Von hier aus gelangen Sie nun zur malerisch gelegenen Moseralm die auf einer Geländeterrasse hoch über dem Wansertal liegt und über einen Fahrweg der sich gegenüber der Wanseralm befindet sehr bequem zu erreichen ist. Ein selbstangesetzter „Enzianschnaps“ vom Senner tut jetzt bestimmt gut. Auch hier haben Sie die Möglichkeit einen kleinen Imbiß zu sich zu nehmen. Eines sollten Sie aber ganz gewiß nicht versäumen: „Genießen Sie die herrliche Aussicht durch das Waltental, auf den Jaufenpaß und über die Sarntaler und Ötztaler Alpen!“

Der Rückweg führt nun durch das Wansertal zum Wanserhof und zum Jägerhof.

Passerschlucht - Wasser formt das Tal

Ein ehrgeiziges Projekt macht die Naturschönheit zugänglich, welche die Gewalt der Passer freigelegt und geformt hat. Sie hat sich über die vielen Jahre in den Fels eingekerbt und beeindruckende Felsformationen, Kolche und Strudel gebildet. Im Rahmen der Umwelt–Ausgleichsmaßnahmen beim Bau des Kraftwerks Enerpass entstand 2008 der Plan einen Weg von St. Leonhard nach Moos zu schaffen. Der Weg ist Teil der Wasserwege, die rund um Moos angelegt sind und zeigen, wie Wasser und Eis das Tal geformt haben. Sitzgelegenheiten und Infostelen begleiten den Weg, nur wenige, um der Natur nicht den Vorrang zu nehmen, sondern den Fokus auf ihre Schönheit zu lenken. Viele waren an der Verwirklichung beteiligt, um am Ende etwas zum glücklichen Abschluss zu bringen, das zu Beginn aussichtslos schien.

320 Höhenmeter Auf- bzw. Abstieg

6,5 Kilometer Strecke

Gehzeit vom Dorfzentrum St. Leonhard zum Dorfzentrum Moos: ca. 2h 45min.

Schwierigkeit: leicht - mittel

Wegbeschreibung

Der Weg in die Passerschlucht beginnt im Dorfzentrum von St. Leonhard und verläuft über den Sportplatzbereich in Richtung Gomion. Kostenlose Parkplätze stehen entweder im Dorfzentrum oder im Sportplatzbereich zur Verfügung. Unterhalb Gomion liegt ein großes Rückhaltebecken mit interessanter Tier- und Pflanzenwelt. Am Ende davon überquert der Weg die Brücke und verläuft fast bis Moos auf dem linken Passerufer. Entlang der Felsenriesen und Waldabschnitten schlängelt sich der Weg direkt am Flussufer entlang, wo die Passer ruhig durch herrliche Becken und über reich geformte Blöcke und Felsen läuft. Besonders beeindruckend ist der Kleine Stieber, ein Flussabschnitt unterhalb von *Langwies*, wo die Passer sich in die Felsen eingegraben hat und über eine Stufe in ein großes Becken fällt. Dort, nach etwa drei Kilometer, beginnt der wilde Teil des Weges. Am alten Gomioner Kraftwerk vorbei überquert der Weg den *Saldern Bach*, läuft an steilen Felsböschungen vorbei und steigt anschließend in Serpentinaen etwa 200 Höhenmeter an. Von dort fällt der Blick auf die Felswände unterhalb von Stuls, wo mehrere Wasserfälle beeindrucken, unter anderem der dritthöchste Wasserfall Europas. Auf dieser Höhe geht der Weg durch steile Waldabschnitte, durchquert auf halber Höhe die über 200 Meter hohe *Prantlwand* und senkt sich nach einem weiteren Waldabschnitt in die Schlucht der Passer ab. Außergewöhnliche Wasserspiele und Felsformationen begeistern das Auge, bis der Weg in die Brücke über den Rückhaltedamm einmündet und über den alten Fuhrweg nach Moos ansteigt. Hauptdarsteller des ganzen Weges ist die einzigartige Natur, die Felsen und das Wasser, welche unnachahmliche Schönheiten geformt haben.

Am Rückhaltedamm unterhalb von Moos bietet sich die Möglichkeit, an beeindruckenden Eislöchern vorbei, über den *Stieber Wasserfall* nach Moos zu wandern.

Das *BunkerMooseum* in Moos. Regional dominierte Themenbereiche zeigen Besonderheiten aus Natur und Geschichte des Hinterpasseier. DI - SO von 10 - 18 Uhr geöffnet.

Die *Gletschermühlen* unterhalb von Platt zeigen ein weiteres Naturdenkmal. Diese können ebenfalls ausgehend vom Rückhaltedamm bei Moos über den Anstieg der linken Uferseite erreicht werden.

Als Rückweg nach St. Leonhard empfiehlt sich eine Wanderung vorbei am beeindruckenden *Stuller Wasserfall* und über das Sonnenplateau von Stuls.

Achtung: Die Passerschlucht kann nur zu Fuß begangen werden. Das Befahren mit Mountainbikes ist nicht erlaubt!

ULFASER WAALWEG

"Waale" sind uralte, künstlich angelegte Wasserläufe, die in einigen Gegenden auch heute noch zur Bewässerung der Felder und Wiesen dienen.

Von größeren Wasserläufen abgeleitet, führen künstlich angelegte Rinnen das Wasser mit geringem Gefälle die Berghänge entlang. Unterwegs kann man durch kleine schleusenähnliche Abschaltungen das Wasser den Grundstücken der einzelnen Besitzer zuleiten.

Die Zuteilung der Wassermenge ist in einer eigenen Waalordnung festgelegt. Eine eigens von den Bauern mit der Betreuung und Beaufsichtigung der Waale beauftragte Person, der Waaler, hatte die Kontrolle über die Waale und die Wasserverteilung. Die Waale als Bewässerungssystem sind heute noch zeitgemäß und von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Die schmalen Wege entlang dieser Rinnsale laden Erholungssuchende zum Wandern und Fotografieren ein.

Gehzeit: ca. 3 Std.

Gesamtlänge: 9,5 km

Schwierigkeit: leichter und bequemer Weg, gut markiert und beschildert

Beschreibung

Vom Jägerhof aus dauert die Anfahrt bis zum Kratzegg (Ulfas) etwa 20 Minuten. Vom Parkplatz folgt man der Straße in Richtung Ulfaser Alm bis zur Brücke. Gleich danach steigen Sie links zum Waalweg auf. Weiter zur Waaler Hütte (untere Ulfasalm und Waaler Hütte sind in den Sommermonaten bewirtschaftet). Von hier aus gleicher Rückweg.

Die Spronser Seen

Lage: Die zehn Spronser Seen, die größte Südtiroler Seengruppe, liegen im Herzen des Naturparks Texelgruppe, hoch über Meran. Es gibt mehrere Zugänge, aber einer der schönsten davon führt aus dem Valtschnaltal zu den Seen. Nachdem wir das Spronser Joch erreicht haben, steigen wir ab und erreichen bald darauf den Schiefersee (2.494 m). Dieser ist rund 100 m lang, 50 m breit und ca. 3 m tief. Etwas oberhalb davon liegt der kleine Kesselsee (2.512 m), der etwa 120 m lang, 85 m breit und 10 m tief ist. Noch höher liegt der Schwarzsee (2.589 m), der höchstgelegene der Spronser Seen. Um ihn zu erreichen, muss man vom Schiefersee linker Hand emporsteigen. Der Schwarzsee ist 205 m lang, 145 m breit und an die 14 m tief. Wenn man vom Schiefersee absteigt, genießt man alsbald einen Prachtblick auf die restlichen Seen und auf den Meraner Hausberg, den Tschigat. Als nächsten See erreicht man den Grünsee (2.342 m). Dieser ist nahezu kreisrund mit einem Durchmesser von ca. 250 m und einer Tiefe von 27 m. Etwas höher liegt der beeindruckende Langsee (2.377 m). Dieser prächtige See ist 1014 m lang, 286 m breit und bis zu 35 m tief. Oberhalb des Langsees liegen die zwei Milchseen (2.541 m). Der größere See ist 270 m lang, 115 m breit und 14 m tief. Der kleinere Milchsee ist 143 m lang, 95 m breit und 6 m tief. Es folgt im Abstieg vom Lang- und Grünsee rechter Hand der Mückensee (2.330 m). Er ist 105 m lang, 44 m lang und sehr seicht. Man steigt nun zur Oberkaser ab und gelangt zum Kasersee (2.114 m). Dieser See ist 236 m lang, 136 m breit und rund 6 m tief. Unweit liegt rechts davon der kleinere Pfitschersee (2.126 m). Der See ist 191 m lang, 120 m breit und an die 6 m tief.

Ausgangsort: Pfelders

Gehzeit: Tagestour – falls alle Seen besucht werden

Höhenunterschied: 961 m

Schwierigkeit: Gute Kondition, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit unbedingt erforderlich. Bitte bedenken, dass diese Tour sehr zeitaufwändig ist und dementsprechend geplant werden muss.

Einkehrmöglichkeit: Valtschnalalm, 1.875 m

Wegbeschreibung: Anfahrt mit dem Auto ca 40 minuten bis nach Pfelders.

Von Pfelders durch das Valtschnaltal (Weg Nr. 6) bis zum Spronser Joch und hernach zu den Seen absteigen. Der Rückweg kann auch über das Lazinstal (Weg Nr. 42) erfolgen (Gehzeit: Falls alle Seen besucht werden, handelt es sich um eine Tagestour). Als Variante für die Rückwanderung kann man auch vorbei an den beiden Milchseen sehr steil und durch Drahtseile gesichert zur Milchseescharte emporsteigen. Danach vorbei am Biwak Julius Lammer auf dem Weg Nr. 40A und nachher Nr. 40 zur Andelsalm weiterwandern, bis man zur Wegkreuzung Richtung Lazins gelangt, wo man auf dem Weg Nr. 8/24 zuerst ins Tal und anschließend nach Pfelders zurückgelangt.

Großer Schwarzsee

Lage: Der Große Schwarzsee – so wird er genannt, um ihn vom kleineren Schneeberger Schwarzsee zu unterscheiden – ist sicherlich der schönste unter den Passeirer Bergseen. Der stattliche See liegt in einem weiten Felsbecken eingerahmt von einem einmaligen Bergpanorama, das von der Schwarzwandspitze (3.354 m) bis zum Botzer (3.251 m) und weiter zur auffälligen Kalkgestalt der Schneeberger Weißen (2.961 m) reicht. Der See ist in etwa 260 m lang und 240 m breit und mit einer Tiefe von 32 m einer der tiefsten Bergseen Südtirols. Der See wird zum Teil von Geröllhalden aber auch von sanften Grasmatten umgeben. Am Nordufer des Sees steht eine einfache Hirtenhütte, die bei überraschenden Gewittereinbrüchen kurzfristig Schutz bietet. Der Name des Sees wird vor allem bei Schlechtwetterphasen verständlich, wenn man sieht, wie düster und bedrohlich der Schwarzsee wirkt, wenn dicke Nebelschwaden ihn umgeben.

Ausgangsort: Timmelsbrücke

Gehzeit: 2 ½ Stunden

Höhenunterschied: 752 m

Schwierigkeit: Ausser den zwei genannten Anstiegen gibt es keine nennenswerten Schwierigkeiten.

Sage: Im See soll einst ein Ungeheuer gehaust haben, das mehrere Kühe verschlang. Es hätte auch den Hirten gefressen, wenn er nicht rechtzeitig das Kreuzzeichen gemacht hätte. In der Folge wurde der Schwarzsee durch das Allerheiligste ausgesegnet und geweihte Gegenstände hineingeworfen. Seither ist der See ruhig.

Einkehrmöglichkeit: Timmelsalm, 1.990 m

Wegbeschreibung: Mit dem Auto vom Jägerhof nach Moos und über die Timmelsjochstraße bis zur Timmelsbrücke fahren, wo es mehrere Parkmöglichkeiten gibt. Zuerst dem breiten Fuhrweg Nr. 30 folgen, der in ca. 30 Minuten leicht ansteigend zur Timmelsalm führt. Nach dem Überqueren einer Brücke führt der Weg Nr. 30 anfangs und zum Schluss in relativ steilem Anstieg weiter zum See (ab Timmelsalm ca. 2 Stunden). Dieser Weg ist von einmaliger landschaftlicher Schönheit und empfiehlt sich ganz besonders für Berggenießer!

Außer den beiden erwähnten Anstiegen gibt es keine nennenswerten Schwierigkeiten.